

## PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 13. September 2007

### **Leistungsausweitung der Pflegereform ist nicht gedeckt**

**„Die Pflegereform geht zu Lasten der Generationengerechtigkeit“, sagt Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen, Vorstandsmitglied der Stiftung Marktwirtschaft und Leiter des Forschungszentrums Generationenverträge an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Im Rahmen eines Pressegesprächs der Stiftung Marktwirtschaft hat der Finanzwissenschaftler erstmals die Folgewirkungen der geplanten Pflegereform der Bundesregierung für die Nachhaltigkeitslücke bei der Sozialen Pflegeversicherung präzisiert: Die neuen Zahlen sagen ein Fiasko bei der Finanzierung voraus.**

„Das Agieren der Großen Koalition bei der Sozialen Pflegeversicherung ist unter dem Aspekt der Generationengerechtigkeit schlicht unverantwortlich“. Zu diesem Fazit kommt Prof. Bernd Raffelhüschen in Bezug auf die von der Bundesregierung geplanten Reform der Sozialen Pflegeversicherung. Anstatt aus den Fehlern, die bei Einführung der Pflegeversicherung gemacht wurden, zu lernen und sie endlich auf tragfähige Füße zu stellen, vergrößert die Große Koalition die Probleme durch unverantwortliche Leistungsausweitungen und Beibehaltung der nachhaltigkeits- und beschäftigungsfeindlichen Finanzierungsstruktur sogar noch. Aus Sicht der direkt Betroffenen mag die jetzt vereinbarte Stufendynamisierung sowie die bessere Berücksichtigung von Demenzkranken zwar sinnvoll erscheinen. Aufgrund der Finanzierungsstruktur der Pflegeversicherung – Stichworte: Umlageverfahren und lohnbezogene Beiträge – werden diese Schritte jedoch gesamtwirtschaftlich in den kommenden Jahrzehnten zu einem ökonomischen Fiasko führen.

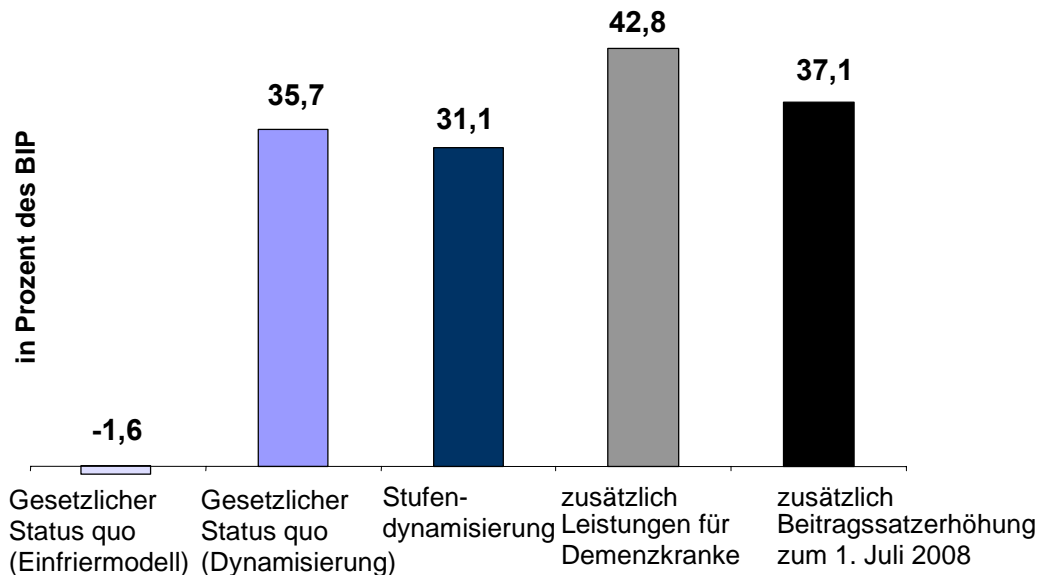
Die jetzt vereinbarten Leistungsausweitungen werden in der Zukunft unweigerlich zu drastischen Beitragssatzsteigerungen führen, betont Raffelhüschen. Daher ist die zum 1. Juli 2008 geplante Anhebung des Beitragssatzes um 0,25 Prozentpunkte auf 1,95 % (für Kinderlose auf 2,2 %) nur der Anfang. Spätestens ab dem Jahr 2015 werden weitere Beitragssatzsteigerungen unvermeidlich folgen. Wenn die Politik das nun angekündigte Leistungsniveau realisieren will, wird sich der Beitragssatz bis zum Jahr 2050 mindestens verdoppeln, wie die Berechnungen von Raffelhüschen verdeutlichen. Je nach Kostenentwicklung im Pflegesektor und dem Verhältnis von ambulanter zu stationärer Pflege ist das sogar noch die optimistische Variante; eine Verdreifachung liegt durchaus im Bereich des Möglichen. „Dass die Politik diese absehbare Entwicklung verschweigt, kann man nur als grob fahrlässig bezeichnen“, betont Raffelhüschen.

Außer Zweifel steht, dass unsere Gesellschaft in Anbetracht der demographischen Entwicklung in Zukunft mehr Geld für Pflegeleistungen ausgeben muss. Entscheidend ist daher, dass man die Pflegeversicherung sowohl generationengerecht als auch ökonomisch effizient organisiert. Um diese Ziele zu erreichen, empfiehlt die Stiftung Marktwirtschaft einen Übergang zum Kapitaldeckungsverfahren und die Abkopplung der Beiträge von den Arbeitslöhnen. Beide Schritte wären in der noch vergleichsweise „jungen“ Pflegeversicherung sehr viel leichter als in anderen Zweigen der Sozialversicherung möglich. Dass die Politik diese Chance gegen den Rat fast aller Experten verpasst, ist besonders ärgerlich, resümiert Raffelhüschen.

# Die neuen Zahlen: Finanzielle Auswirkungen der geplanten Pflegereform

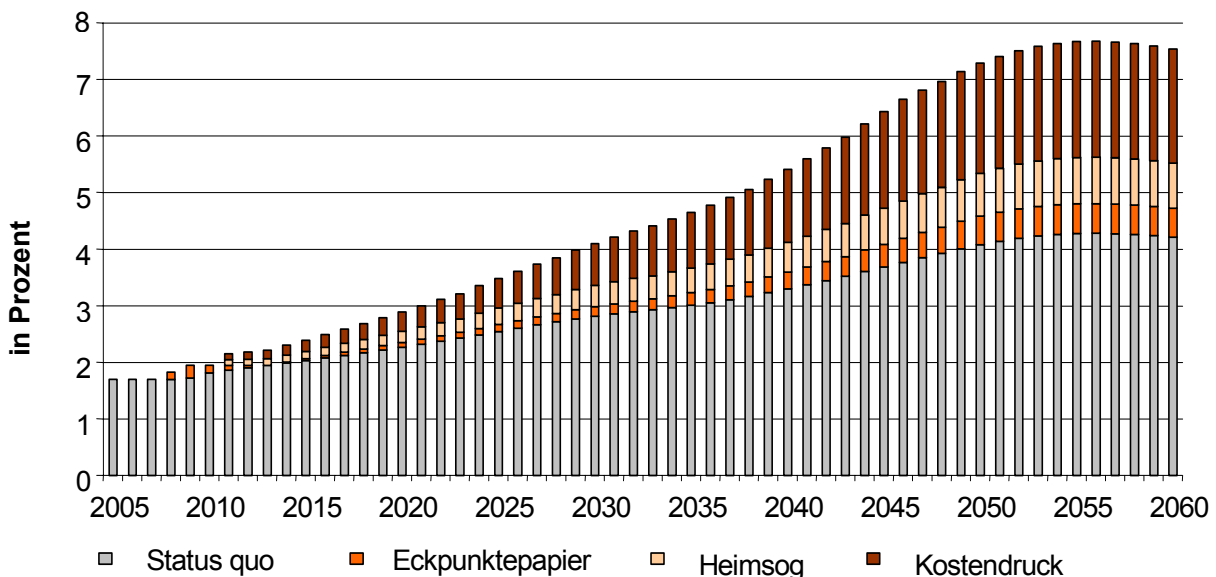
**Abbildung 1: Nachhaltigkeitslücken in der Sozialen Pflegeversicherung:  
Auswirkungen der Reformmaßnahmen des Eckpunktepapiers**

Basisjahr 2005; Diskontfaktor 3,0 %, reale Wachstumsrate 1,5 %



**Abbildung 2: Beitragssatzentwicklung der Sozialen Pflegeversicherung:  
Status quo mit Reformmaßnahmen, Heimsogeffekt und Kostendruck**

Basisjahr 2005



Ihre Ansprechpartnerin:

Susanna Hübner  
Stiftung Marktwirtschaft  
Charlottenstraße 60  
10117 Berlin

Tel.: (030) 206057-33  
Fax: (030) 206057-57  
E-Mail: [huebner@stiftung-marktwirtschaft.de](mailto:huebner@stiftung-marktwirtschaft.de)  
Internet: [www.stiftung-marktwirtschaft.de](http://www.stiftung-marktwirtschaft.de)